



Meine Aufgabe erfüllen

Jesus hat wiederholt von seiner „Stunde“ gesprochen, der Stunde seiner „Erhöhung“ durch Tod und Auferstehung. „Wir wollen Jesus sehen“, sagten einige Griechen in Jerusalem. Jesus antwortet mit dem Hinweis auf sein bevorstehendes Sterben. Das Weizenkorn muss sterben, um Frucht bringen zu können. Danach wird auch die Heidenwelt ihn sehen und an ihn glauben können.

21. März | 5. Fastensonntag
Stundenbuch B I, I. Woche
Buch Jeremia 31, 31-34;
Hebräerbrief 5, 7-9;
Johannes 12, 20-33

Johannes 12, 20-33

In jener Zeit gab es auch einige Griechen unter den Pilgern, die beim Paschafest in Jerusalem Gott anbeten wollten. Diese traten an Philippus heran, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: Herr, wir möchten Jesus sehen. Philippus ging und sagte es Andreas; Andreas und Philippus gingen und sagten es Jesus. Jesus aber antwortete ihnen: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird. Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.

Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen.

Die Menge, die dabeistand und das hörte, sagte: Es hat gedonnert. Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet. Jesus antwortete und sagte: Nicht mir galt diese Stimme, sondern euch. Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden. Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen. Das sagte er, um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.

Zeit für meinen Glauben

Der SONNTAG

www.dersonntag.at

MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Vom Sinn des Weizenkorns

Jesus spricht heute im Evangelium von seinem eigenen Tod – und verwirrt damit seine Zuhörer. Eigentlich wollten Andreas und Philippus ihm ja nur sagen, dass einige Griechen ihn sehen wollen. Doch Jesus antwortet ihnen mit dem Bild vom Weizenkorn, das sterben muss. Es hat eine Aufgabe zu erfüllen. Jesus spricht hier von sich selbst – meint aber auch uns!

Als ich klein war, hat meine Oma jedes Jahr im Frühling mit mir Bohnen gesetzt – draußen im Garten. Um mir zu zeigen, was unter der Erde passiert, wenn die Bohnen austreiben, hat sie immer auch ein paar in ein leeres Marmeladenglas gelegt und so mit Erde bedeckt, dass ich von außen zuschauen konnte, wie sie wachsen. Das hat mich endlos fasziniert. Zuerst quellen die Bohnen vom Wasser auf, die Haut bricht auf und der Keimling kommt hervor. Dann streckt sich das Pflänzlein nach oben, während unten die Wurzeln heraustreiben. Die Keimblätter recken sich dem Himmel entgegen – und nehmen die ursprüngliche Bohne quasi mit nach oben an die Sonne.

Ich hatte dabei nie den Eindruck, dass die Bohne „stirbt“, um die neue Pflanze hervorzu bringen. Als Same ist es doch ihre Bestimmung. Sie tut nur, wofür sie vorgesehen ist. Sie erfüllt ihre Lebensaufgabe. Das Austreiben von neuem Leben im Frühjahr hat bis heute etwas Wundersames für mich.

In diesem Sinne habe ich auch Jesu Wort vom Weizenkorn immer verstanden. Wie die Bohnen meiner Oma ist auch das Weizenkorn ein Same und daher dazu gedacht, auszutreiben, zu einer neuen Pflanze zu werden und so Frucht zu bringen. Wenn es dagegen in der Scheune liegen bleibt, modert es bloß im Staub vor sich hin und geht irgendwann einfach kaputt. Dann hat es seinen Sinn nicht erfüllt, ist seiner Lebensaufgabe nicht nachgekommen, hat quasi nicht getan, wofür es vorgesehen war.

Wenn Jesus hier vom Weizenkorn spricht, dann spricht er zunächst von sich selbst. Es geht um seinen eigenen Tod, den er in diese Richtung interpretiert. Jesus selbst ist dieses Weizenkorn, das stirbt und in die Erde gelegt wird, um neues Leben hervorzu bringen. Das ist seine Lebensaufgabe. Dazu ist er gekommen, um seine „Stunde“ zu erfüllen und durch seinen Tod neues Leben zu schaffen – neues Leben aber nicht nur für sich selbst, sondern für alle, die ihm nachfolgen.

Es geht daher in diesem Wort vom Weizenkorn auch um uns.

Auch wir sind Weizenkörner, die es Jesus gleichtun sollen. Wir sind dazu berufen, reiche Frucht zu bringen und das neue Leben, das uns durch ihn geschenkt ist, zu vermehren. Dazu sind wir „auf seinen Tod getauft“. Es ist kein Zufall, dass wir Ostern im Frühjahr feiern, wenn rund um uns herum das Leben neu aufbricht. Die Rede von Tod und Auferstehung hätte keinen Sinn, würden wir diesen Glauben nicht in unserem eigenen Leben verwirklichen wollen.

Jesus sagt uns heute auch: „Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, wird auch mein Diener sein.“ Um beim Bild vom Weizenkorn zu bleiben... im Idealfall wären wir als Kirche dann gemeinsam mit Jesus ein wunderbares Weizenfeld! ☺



Sr. Franziska Madl OP
ist Priorin der Dominikanerinnen in Wien-Hacking.

1. LESUNG

aus dem Buch Jeremia 31,31-34

Siehe, Tage kommen – Spruch des HERRN –, da schließe ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund. Er ist nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen. Diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich ihr Gebieter war – Spruch des HERRN.

Sondern so wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe – Spruch

des HERRN: Ich habe meine Weisung in ihre Mitte gegeben und werde sie auf ihr Herz schreiben. Ich werde ihnen Gott sein und sie werden mir Volk sein.

Keiner wird mehr den andern belehren, man wird nicht zueinander sagen: Erkennt den HERRN!, denn sie alle, vom Kleinsten bis zum Größten, werden mich erkennen – Spruch des HERRN. Denn ich vergebe ihre Schuld, an ihre Sünde denke ich nicht mehr.

ANTWORTPSALM

Psalm 51 (50), 3-4.12-13.14-15
Ein reines Herz erschaffe mir, o Gott!

2. LESUNG

aus dem Hebräerbrief 5,7-9;

Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht.

Obwohl er der Sohn war, hat er durch das, was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.

LESUNGEN

Tag für Tag

21. 3. - 5. Fastensonntag

Jeremia 31,31-34;
Hebräerbrief 5,7-9;
Johannes 12,20-33.

22. 3. Montag

Daniel 13,1-9.15-17.19-30.33-62
(oder 13,41c-62);
Johannes 8,1-11.

23. 3. Dienstag

hl. Turibio von Mongrovejo;
Numeri 21,4-9;
Johannes 8,21-30

24. 3. Mittwoch

Daniel 3,14-21.49a.91-92.95;
Johannes 8,31-42.

25. 3. Donnerstag

Verkündigung des Herrn;
Jesaja 7,10-14;
Hebräerbrief 10,4-10;
Lukas 1,26-38.

26. 3. Freitag

hl. Liudger;
Jeremia 20,10-13;
Johannes 10,31-42.

27. 3. Samstag

Ezechiel 37,21-28;
Johannes 11,45-57.

28. 3. - Palmsonntag

Zur Palmprozession:
Markus 11,1-10 oder
Johannes 12,12-16;

Jesaja 50,4-7
Philippbrief 2,6-11;
Markus 14,1 - 15,47
(oder 15,1-39).

IMPULS ZUM

Evangelium

Bin ich bereit,
es Jesus gleich zu tun
und reiche Frucht zu
bringen?

**Wie gut gelingt
es mir,** mich
selbst zurückzu-
nehmen und für
andere da zu sein?

Ist mir bewusst,
dass ich auch
auf seinen Tod
getauft bin?